

549/A XX.GP

#### ENTSCHEIDUNGSANTRAG

der Abgeordneten Wabl, Freundinnen und Freunde  
betreffend Versagung des Vertrauens gegenüber dem Bundesminister für  
Landesverteidigung

Im August 1996 beteiligten sich -sterreichische Soldaten im Rahmen einer Übung der NATO-Pfl in Lejeune, North Carolina („Cooperative Osprey“) am Training von Straßenkampf und Bürgerkriegseinsatz.

Das Bundesheer übte im Sommer 1996 im Rahmen von „Exercise 96“, einer Übung von NATO-Partnerschaftsmitgliedern, auf österreichischem Staatsgebiet mit radioaktivem Material.

Im September 1996 wurde vom Verteidigungsministerium eine vierfärbige, achtseitige Werbebroschüre - Kostenpunkt 5 Mio. Schilling - für einen NATO-Beitritt Österreichs an jeden Haushalt versendet.

Am 17.Juni 1997 stellte der ÖAAB-Obmann und das Vorstandsmitglied der ÖVP Fasslabend in einem Vortrag vor dem ÖVP-Seniorenbund fest, daß der NATO-Beitritt Österreichs bloß noch eine Frage der Zeit sei.

Der Verteidigungsminister hat also mit einer Reihe von Initiativen deutlich gemacht, daß er sich nicht mehr an den Gesetzesbefehl, der sich aus dem Neutralitätsgesetz ausdrücklich ableitet, gebunden fühlt. Er rührt in Österreich massiv die Werbetrommel für den NATO-Beitritt.

Am Sonntag den 22.Juni 1997 hat Verteidigungsminister Fasslabend in einer Stellungnahme in Prag gegenüber der Presseagentur CTK sogar gemeint, das Bundesheer solle sich bereits heute so verhalten, als ob Österreich NATO-Mitglied wäre. Diese Aussagen in Prag hat Fasslabend am Rande eines Workshops der NATO getätigt. Das stellt einen eindeutigen Verfassungsbruch durch einen Minister dieser Bundesregierung dar. Dieser Bruch der immerwährenden Neutralität Österreichs macht ihn als Verteidigungsminister untragbar. Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Antrag:

Der Nationalrat wolle beschließen:

Dem Bundesminister für Landesverteidigung wird im Sinne des Art. 74 B-VG das Vertrauen versagt.

In formeller Hinsicht wird die Zuweisung an den Verfassungsausschuß vorgeschlagen.